

Rekordverdächtig viele Besucher kamen zum Appeltag

Der Verein Backstein, Geist und Garten konnte am Wochenende rund 1200 Ausflügler in Starkow begrüßen.

Starkow – „Wir sind überglücklich“, kommentiert Cornelia von Uckrow als zweite Vorsitzende des Vereins Backstein, Geist und Garten den überwältigenden Zuspruch. Die bisherige Marke sei geknackt worden. Der herrlich sonnige Herbsttag sei dabei die halbe Miete gewesen. Das Setzen auf einen regionalen Handwerkermarkt, ein mit Äpfeln verbundenen Kinderprogramm und kulturelle Akzente fand besten Anklang. „Die Leute lieben den Appeltag“, bemerkt Bernd Tscheuschner. Für den Starkower Imker mache dieser Tag den Abschluss der Saison des Vereins Backstein, Geist und Garten richtig rund.

Für Pastor Prophet ist die plattdeutsche Ernteadacht mehr als nur zu einer guten Tradition geworden. „Sie ist mir eine Herzensangelegenheit“, sagt der im Ruhestand befindliche Geistliche. Der Stralsunder legt Wert darauf, die niederdeutsche Muttersprache unter die Leute zu bringen und sie so lebendig zu halten.

Seit zwölf Jahren ist dieser Gottesdienst in der Backsteinbasilika von St. Jürgen eine feste Säule des Starkower Appeltags. Rund 160 Gäste sorgten dieses Mal für voll besetzte Kirchenbänke. „Es ist

wie Weihnachten“, freut sich Pastor Prophet über den stets hohen Zuspruch. Vor vollen Sitzreihen gastierte an gleicher Stelle auch der Velgaster Chor.

Das ganze Jahr über freut sich Jürgen Thietke auf den Appeltag. „Er ist ein Muss und immer wieder schön“, findet der Geschäftsführer der Vorpommerschen Baumschulen aus Klein Zetelwitz. Jedes Mal

sei die Atmosphäre herzlich. In diesem Jahr reisten zwei Mitarbeiter mit an, um den Kundenanfragen nachkommen zu können.

Thietke erinnert sich, wie es vor zwölf Jahren an der Barthe begann: „Damals war alles noch viel kleiner.“ Die Gäste seien bereit Zeit und Ruhe für diesen Tag mitzubringen. Gefragt und im Kommen seien alte Obstbaumsorten wie Gra-

fensteiner oder Boskop. Besonders auffällig sei: „Die Generationen kommen zusammen hierher“, so Thietke. So gebe die einen der anderen ihr Wissen weiter.

Zusammen mit dem Pomologen Horst Friedrich aus Güstrow und der benachbarten Mosterei gelinge ein gemeinsamer Beitrag zum Erhalt der fruchtbringenden bekannten Namen in der Region. Denn Vorpommern-Rügen sei ein mit Baumschulen unterversorgtes Gebiet. Deshalb reisten die Käufer vom Darß, Rügen und Usedom an. Manche darunter gehörten bereits zum festen Kundenkreis, die auf den Herbsttermin in Starkow warteten.

„Es war ein sehr schöner und voller Tag“, resümiert Daniel Bense. Der Inhaber der Mosterei Süderholz ist zum fünften Mal dabei. Marmelade selber einzukochen oder Saft zu pressen sei mittlerweile wieder gefragt. Viele Äpfel, Quitten und Birnen seien gebracht worden. Um acht Uhr morgens ging es für ihn und seine Mitarbeiter los. Seine bisherige Beobachtung lautete: 2014 sei kein dolles Apfeljahr. Auch wenn dies regional unterschiedlich ausfallen mag. Die Bäume wären rund zwei Wochen im Voraus.



Der 12. Appeltag lockte am Wochenende rund 1200 Ausflügler nach Starkow. Das ist Besucherrekord.

Fotos: Uwe Roßner



Pastor Prophet hielt den Gottesdienst zum Appeltag.

Vor zwei Jahren ließ sich Hildburg Damer ihren Apfel Sparta beim Apfelkenner Horst Friedrich bestimmen. Dabei erlebte sie zum ersten Mal den Appeltag in Starkow. Mit einem Stand mit eigenem Schmuck nahm die Barther Hobbykeramikerin am diesjährigen Markttreiben teil. „Es ist ein toller Garten. Viele Leute sind da und die Versorgung ist sehr gut“, lautete ihr Fazit.